

**Konsolidieren
und
Kommunizieren**

SCHRIFTEN DES HORNEMANN INSTITUTS

Band 18

Herausgegeben von Angela Weyer

Konsolidieren und Kommunizieren

Materialien und Methoden zur Konsolidierung von Kunst- und Kulturgut im interdisziplinären Dialog

Tagungsband der internationalen Tagung
der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
in Hildesheim vom 25.–27. Januar 2018
anlässlich des 30jährigen Jubiläums der
Restaurierungsstudiengänge

MICHAEL IMHOF VERLAG

IMPRESSUM

Cover

Foto: Philip Kron Morelli, Florenz

Tagung und Tagungsband wurden gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab.

KONSOLIDIEREN UND KOMMUNIZIEREN

Materialien und Methoden zur Konsolidierung von Kunst- und Kulturgut im interdisziplinären Dialog

Internationale Tagung der HAWK in Hildesheim, 25.–27. Januar 2018

1. Aufl. Hildesheim: Hornemann Institut der HAWK, 2018
(Schriften des Hornemann Instituts; Bd. 18)

© 2018 Autor/inn/en und Hornemann Institut der HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen

© 2018 Michael Imhof Verlag GmbH & Co. KG
Stettiner Straße 25 | 36100 Petersberg
Tel. 0661/29 19 166-0 | Fax 0661/29 19 166-9
www.imhof-verlag.de

Redaktion

Angela Weyer, Barbara Hentschel, Roksana Jachim, Ina Birkenbeul, Gunnar Werner, Gerhard Lutz, Heike Leuckfeld

Englisches Lektorat

Sandra Johnson, Roger Skarsten

Reproduktion und Gestaltung

Patricia Koch, Michael Imhof Verlag

Druck

Druckerei Rindt GmbH & Co. KG, Fulda

Printed in EU

ISBN 978-3-7319-0656-8

IN MEMORIAM

Prof. Dr. Dipl.-Rest. Nicole Riedl-Siedow
(1971–2017)

Inhalt

<i>Ingo Meyer, Oberbürgermeister</i>	
Grußwort	9
<i>Marc Huday, Präsident der HAWK</i>	
Restaurierungsstudium im Wandel	10
<i>Michael von der Goltz, Studiendekan</i>	
30 Jahre gibt es uns	12
<i>Angela Weyer, Leiterin des Hornemann Instituts</i>	
Wissenstransfer ist wichtig	13
30 Jahre Erhalten von Kulturgut an der HAWK in Hildesheim – ein Jubiläum	14
<i>Ina Birkenbeul</i>	
„Wir Restauratoren leben vom Kleben!“ – Einführung ins Tagungsthema	22
<i>Velson Horie</i>	
Consolidation in conservation – An overview	29
<i>Richard Wascher, Georg Avramidis, Wolfgang Viöl</i>	
Die Modifikation von Holzoberflächen mit Atmosphärendruckplasma –	
Potential für die Restaurierung?	38
<i>Steffen Laue, Katja Schmeikal, Rolf Däßler, Sandra Schorbach</i>	
Polykon – Quo vadis?	45
<i>Hannah Flock</i>	
Uniaxiale Zugprüfung von Bindemittel- und Klebstofffilmen:	
Vorstellung der Testmethode und ausgewählter Ergebnisse	52
<i>Wanja Wedekind, Christoph Schmidt, Helge Fischer</i>	
Die Bewertung der Steinfestigung an künstlich alterierten Probekörpern und	
an historischen Objekten aus Sandstein	59
<i>Karol Bayer, Johannes Weber</i>	
Kalk-Nanosuspensionen zur Gefügefestsitzung von porösen Kalksteinen –	
eine kritische Bewertung der Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen	69

<i>Tabitha Dreyfuss, JoAnn Cassar</i>		
Consolidating porous limestone: from the laboratory to the field		80
<i>Gerhard D'ham</i>		
Konservierungsversuche an Tonschiefer zur Erhaltung des Wandbehangs am Mönchehaus in Goslar		92
<i>Jörg Freitag</i>		
Die Verwendung von Epoxidharzschaum zur Restaurierung fragiler Objekte am Beispiel zweier Figuren aus Zinn		104
<i>Ralf Buchholz, Christine Fiedler</i>		
Dem Chorgestühl auf die Beine helfen. Kunstharzfestigung von Holzbauteilen als letzte Chance!		113
<i>Andrea Pataki-Hundt</i>		
Characteristics of natural and synthetic adhesives		122
<i>Philipp Kron Morelli</i>		
Interdisziplinäre Studie zur materialübergreifenden Anwendung von Funori		131
<i>Laura Völkel, Kyujin Ahn, Antje Potthast, Ulrike Hähner</i>		
Nanocellulose – Hoffnung auf ein innovatives Material für die Papierstabilisierung?		138
<i>Karolina Soppa</i>		
Vornetzen und Vorabsperren während der Klebung von saugenden Schichten – untersucht am Beispiel von Kreidegrund auf Leinwand		146
<i>Rūta Butkevičiūtė, Janina Lukšenienė, Jūratė Senvaitienė, Algimantas Vaineikis, Greta Žičkuvienė</i>		
Application of Cellulose Ethers for Structure Consolidation		156
<i>Jens Klocke</i>		
Cyclododecan - flüchtig fürs Jenseits. Ein Erfahrungsbericht		162
Abstracts der Poster		167
<i>Ramiro Endara, Veronica Davila</i>		
Conservation of the Madonna of the Ladder, the Method of Expansive Polyurethane		167
<i>Vera Gremme, Ulrike Hähner, Barbara Rittmeier</i>		
Untersuchungen zu Stabilisierungsmaßnahmen in der Papierrestaurierung		167
<i>Rūta Kasiulytė</i>		
Consolidation Aspect in the Restoration of Large-Format Paintings		168
<i>Mohamed K. Khallaf, Ezz A. Orabi</i>		
Evaluation of Consolidation and Superhydrophobic Nanomaterials Effects in the Treatment of Archaeological Anfoushi Tombs Wall Paintings, Alexandria, Egypt		168

<i>Kevin Kohler, Karolina Soppa</i>	
Nanocellulose – Ein möglicher Zuschlagstoff für die Methylcellulose zur Herabsetzung der Viskosität und Klebkraftsteigerung bei der Holzverklebung	169
<i>Mona Konietzny, Karolina Soppa, Ursula Haller</i>	
Canvas Bonding with Adhesive Meshes	169
<i>Manon Léchenne, Karolina Soppa</i>	
The Re-Adhesion of Flaking Chalk Ground with Methylcellulose	169
<i>Debora D. Mayer, Alan Puglia</i>	
Many Hands, One Method: the Weissman Consolidation Protocol for illuminated manuscripts	170
<i>Sandra Möller, Andrea Pataki-Hundt</i>	
Treatment Guidelines for the Consolidation of Miniatures	170
<i>Ezz A. Orabi, Mohamed K. Khallaf</i>	
A Comparative Study between using of Nanomaterials and Silicon Based Polymers in the Consolidation of Archaeological Nubian Sandstone	170
<i>Atefeh Shekofteh, Eduardo Molina Piernas, Anna Arizzi, Lucía Rueda Quero, Giuseppe Cultrone, Omid Oudbashi</i>	
Consolidation Assessment of Two Inorganic Materials on the Beige Limestone Used in Pasargadae (WHS in Iran)	171
<i>Sebastian Strobl</i>	
Painting with Beads: A Call for Disaster - and how to make good for it	171
Tagungsplakat	173
Tagungsprogramm	174
Schriften des Hornemann Instituts	176

30 Jahre „Konservierung und Restaurierung“



gefunden. Vor 30 Jahren waren es gerade einmal drei Studienplätze. Zum Wintersemester 2017/2018 sind nunmehr 109 Studierende eingeschrieben. Allein das dokumentiert den Erfolg der Studiengänge, die in dieser Art einzigartig in Norddeutschland sind.

Gerade in der heutigen Zeit wird es immer wichtiger, unser historisches Kulturgut, das Teil unserer Identität ist, wertzuschätzen, auf dieses Acht zu geben und es für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Hier leisten die Studierenden der HAWK immer wieder einen großen Beitrag, gerade für die zahlreichen Kulturdenkmäler unserer Region sowie die bedeutenden Sammlungen in unseren Museen. Aber auch über die Grenzen Deutschlands hinweg findet die Arbeit der Studierenden große Anerkennung, so zum Beispiel in unserer ägyptischen Partnerstadt El Minia.

Seit 1980 ist die HAWK mit der ägyptischen Universität in der Hildesheimer Partnerstadt El Minia partnerschaftlich verbunden. Ein Beispiel für die gute Zusammenarbeit und den interkulturellen Austausch ist die „Summer-and-field-school“.

Dabei handelt es sich um ein Kooperationsprojekt des Bereiches Restaurierung der HAWK-Fakultät Bauen und Erhalten und der Minia University in Ägypten, dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover und dem Roemer-

und Pelizaeus-Museum (RPM) Hildesheim. Seit 2012 wird nahezu jährlich ein Studienaustausch organisiert und im Wechsel vom Deutschen Akademischen Austauschdienst DAAD und der VW-Stiftung finanziell unterstützt. Zuletzt im Sommer 2016 besuchte eine Delegation von Studentinnen und Studenten aus El Minia mit Professor Dr. Hussein Mohamad Ali (Universität El Minia) zu diesem Zweck Hildesheim. Im Herbst 2017 engagierten sich die Restauratoren und Restauratoren der HAWK mehrere Wochen in Tuna el-Gebel in Mittelägypten im Rahmen eines weiteren Projektes mit dem RPM, das sich zu diesem Zweck mit der Ludwig-Maximilians-Universität München zusammen tat.

Ich freue mich darüber hinaus, dass das Hornemann Institut als Mitorganisator dieser Konferenz und Mitherausgeber dieses Tagungsbandes sich um den weltweiten Wissenstransfer in diesem Fachbereich kümmert. Vor fast 20 Jahren nahm es als EXPO 2000-Projekt der Stadt Hildesheim seine Arbeit in Hildesheim auf und wurde 2003 in die HAWK eingegliedert. Es ist international sehr aktiv. Mit seinen in Kooperation mit den HAWK-Restaurator/inn/en entwickelten Online-Kursen und den kostenfreien E-Publikationen bilden sich Restaurator/inn/en auf allen Kontinenten fort.

Aber das Institut ist auch national aktiv: der Berufsverband der Restauratoren erkennt diese Online-Kurse als Fortbildung an. In der Stadt Hildesheim hat sich das Hornemann Institut durch seine öffentlichen Veranstaltungen und Angebote zur kulturellen Bildung rund um das Hildesheimer UNESCO-Welterbe, einen Namen gemacht.

Letztlich unterstreichen diese Tagung und ihre Publikationen die große Bedeutung der Erhaltung von Kulturgütern, die auch für unsere (Stadt-)Geschichte einen unermesslichen Wert haben und für unsere nachfolgenden Generationen bewahrt werden müssen.

Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister
Hildesheim, Januar 2018

Restaurierungsstudium im Wandel



für Bildende Künste in Dresden 1974 eingerichtet, in der damaligen DDR, und zwei Jahre später, 1976, in der alten Bundesrepublik, an der Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Die erste Fachhochschulausbildung von Diplomrestauratoren/innen wurde 1986 in NRW angeboten, an der FH Köln. Ein Jahr später, 1987, folgte die FH Hildesheim (heute HAWK) mit der Gründung eines Studienganges Restaurierung, der mit der Studienrichtung „Wandmalerei und Steinobjekte“ startete. Zügig kamen in den darauffolgenden Jahren weitere Studienrichtungen hinzu, die sich den stetig wachsenden fachlichen Anforderungen der wissenschaftlichen Konservierung und Restaurierung anpassten und in vieler Hinsicht eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung neuer Studienangebote in diesem Bereich einnahmen. Das gilt auch für den Stellenwert, den die naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Fächer in der Lehre und Forschung von Anfang an einnahmen. Zu den Hildesheimer Alleinstellungsmerkmalen im Reigen der Hochschulen mit Studiengängen der Restaurierung im deutschsprachigen Raum zählen die Mikrobiologie mit einem eigenen Labor, neben dem Archäometrielabor, das Lehrgebiet „Geschichte, Theorie und Ethik der Restaurierung“, der Schwerpunkt Bestandserhaltungsmanagement und Mengenbehandlung bei der Studienrichtung „Schriftgut, Buch und Grafik“ sowie die enge Zusammenarbeit mit der Fakultät Naturwissenschaften und Technik in der angewandten Forschung.

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern wie Italien und Polen blickt die akademische Ausbildung von Restauratoren/innen in Deutschland auf eine junge Tradition zurück: Erstmals wurden Studienangebote für Restaurierung an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee 1968 und an der Hochschule An der HAWK in Hildesheim werden heute ein BA-Studiengang Konservierung und Restaurierung und ein MA-Studiengang Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft angeboten, mit den Studienrichtungen „Gefasste Holzobjekte und Gemälde“, „Möbel und Holzobjekte“, „Schriftgut, Buch und Graphik“, „Stein und Keramik“, „Wandmalerei/Architekturoberfläche“. Der Masterabschluss ermöglicht den Zugang zur Promotion in der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft, in bewährten Kooperationen der HAWK mit Hochschulen mit Promotionsrecht. Dies gewährleistet einen hochqualifizierten und spezialisierten wissenschaftlichen Nachwuchs an den Hochschulen und in der Praxis der Konservierung und Restaurierung. Im Laufe von 30 Jahren haben sich die fachlichen Anforderungen an akademische Restauratoren/innen in vieler Hinsicht fortentwickelt und teils auch gewandelt. Die Hildesheimer Studienangebote haben diese Entwicklungen der Restaurierungswissenschaft und des Arbeitsmarktes stets aufmerksam beobachtet und wissenschaftlich begleitet und das Profil der Studiengänge entsprechend aktualisiert. Nach wie vor ist eine enge Vernetzung von Theorie und Praxis in der Lehre der Konservierung und Restaurierung die wesentliche Voraussetzung für die spätere berufliche Kompetenz und Handlungsfähigkeit. Das war und ist in den Hildesheimer Studiengängen bestens gewährleistet durch die interdisziplinäre Herangehensweise an die vielfältigen Problemstellungen der Erhaltung von Kunst- und Kulturgut. Verbunden ist dies mit einem hohen Praxisanteil in der Lehre, der wissenschaftliche Erkenntnisse und ihre praktische Umsetzung auf dem neuesten Stand vermittelt, und durch das Einbeziehen von Studierenden in laufende Forschungsprojekte. So werden die Studierenden stets in die aktuellen methodischen und technischen Entwicklungen der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft eingebunden. Sie sind damit bestens gerüstet für neue berufliche Anforderungen, z. B. auf dem Gebiet der modernen weitgehend berührungsfreien Untersuchungsmethoden und der digitalen Dokumentationstechniken, der präventiven Konservierung, des Monitorings, der minimalinvasiven Erhaltungsmaßnahmen usw.

Das politische und allgemein gesellschaftliche Interesse an der Erforschung und fachgerechten Erhaltung von Kulturdenkmalen und dem Kunst- und Kulturgut in Museen, Sammlungen, Bibliotheken und Archiven unterliegt immer wieder Schwankungen, die sich auf die finanzielle Förderung von Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen auswirken und damit auch auf die Attraktivität des Berufs des/der akademischen Restaurators/in. Zu den wesentlichen Anforderungen, die bei der Erhaltung von Kulturdenkmalen, Kunst- und Kulturgut heute formuliert werden, gehören Nachhaltigkeit und hohe Qualität in der Ausführung, auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand – und das liegt im ureigenen Interesse unserer Gesellschaft. Diese Anforderungen können nur erfüllt werden, wenn die Errungenschaften der Konservierungs- und Restaurierungswissenschaft in Theorie und Praxis weiter fortgeführt werden und in bewährter Weise in die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den zahlreichen Partnern einfließen – unabhängig von kurzfristigen gesellschaftlichen Moden und Geschmäckern.

Akademische Restauratoren/innen sind unverzichtbare Spezialisten in dieser Runde von Fachleuten, zu der Handwerker ebenso gehören wie Ingenieure und Architekten, Kunsthistoriker und Naturwissenschaftler, um nur einige

der vielen Partner zu nennen. Die BA- und MA-Studiengänge der Konservierung und Restaurierung bilden akademische Restauratoren/innen aus – an der HAWK in Hildesheim seit 30 Jahren. Die Hildesheimer Studiengänge werden ihre Aufgaben in Lehre und Forschung mit der bewährten Kompetenz und den erworbenen Erfahrungen fortführen und ausbauen und sich dabei auch neuen gesellschaftlichen Anforderungen anpassen, z. B. mit Angeboten von Teilzeitstudium, berufsbegleitendem Studium und verschiedenen Fortbildungsangeboten. Diese Studiengänge sind der Beitrag der HAWK, in der traditionsreichen Kulturstadt Hildesheim, damit eine fachgerechte Erhaltung von Kulturdenkmalen, Kunst- und Kulturgut auch in Zukunft gewährleistet ist, im regionalen wie im internationalen Kontext.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die sich für die Tagung und diesen Tagungsband engagiert haben, insbesondere beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur für die finanzielle Förderung im Rahmen des Niedersächsischen Vorab.

Dr. Marc Huday
Präsident der HAWK
Hildesheim, Januar 2018

Im Oktober 1987 beginnt es! Die ersten drei Studierenden Barbara Schick, Ekkehard Fritz und Christel Meyer-Wilmes (stehend von links nach rechts) begutachten zusammen mit den beiden ersten Professoren Jirina Lehmann und Hartmut Scholz (re.) und dem Museumsleiter Manfred Boetzkes (li.) im Depot des Roemer- und Pelizaeus-Museums ihr erstes Studienobjekt (Foto: 1987, Liselotte Lange, Archiv Hildesheimer Allgemeine Zeitung).



30 Jahre gibt es uns



Wir blicken zurück auf eine wechselhafte Geschichte mit Höhen und Tiefen, Sorgen und Erfolgsgeschichten.

Wir blicken zurück auf Wechsel bei den Kolleginnen und Kollegen, wobei die Nachrücker immer für neue Ideen und neue Dynamik gesorgt haben.

Wir blicken zurück auf Studierende, die sich über die Jahrzehnte hinweg durch großes Engagement auszeichneten, und sich zu Alumnis, Kolleg/inn/en und Freund/inn/en entwickelten.

Wir blicken zurück auf wechselnde akademische Abschlüsse: Diplom, Bachelor, Master.

Wir blicken zurück auf unterschiedliche Organisationsformen, Institut, Fachbereich, Fakultät und das erfolgreiche Zusammenwachsen zweier Fakultäten zu der jetzigen Fakultät Bauen und Erhalten.

Wir sind seit 30 Jahren stark vernetzt - mit immer noch wachsender Tendenz - mit Museen, Denkmalämtern, Kirchen, anderen Hochschulen auf internationaler, nationaler und vor Allem regionaler und lokaler Ebene.

30 Jahre sind wir ein kleiner, aber feiner Studiengang mit einer sehr guten Betreuungsrelation. Dass es uns und unsere Aktivitäten seit 30 Jahren gibt, hängt auch sehr stark mit der kollegialen Unterstützung aus der Fakultät und aus anderen Fakultäten zusammen. Vor allem aber liegt es auch an der großartigen Unterstützung seitens des Präsidiums, bei dem wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bedanken.

30 Jahre gibt es uns. Wie können wir das feiern?

Zu diesem Jubelfest haben wir beschlossen, uns selbst zu beschenken.

Wir laden uns die Welt ein, um ein gemeinsames Thema zu bearbeiten, das banal klingt, keinen großen optischen Vorher-Nachher-Effekt produziert, und gleichzeitig zu den schwierigsten und verantwortungsvollsten Bereichen unserer konservatorischen Arbeit gehört: Konsolidieren. Es gibt sehr viele Begriffe für diese Tätigkeit und man kann sich fragen, meinen sie alle das Gleiche, wird überall das Gleiche darunter verstanden oder gibt es große Unterschiede. Daher wollen wir die Gelegenheit des Jubiläums nutzen, um über diese Tätigkeit international zu kommunizieren, uns mit allen Gästen darüber auszutauschen, was wir meinen, wenn wir von Konsolidierung sprechen und darüber hinaus auch, was wir voneinander lernen können.

Diese Tagung verdankt ihre Entstehung vielen Kolleginnen, Kollegen und Unterstützer/inne/n. Das Thema geht weitgehend auf die Idee von Ina Birkenbeul zurück.

Hier sollte auch an unsere verstorbene Kollegin Nicole Riedl-Siedow genannt werden, die intensiv an dem Thema und Konzept mitgearbeitet hat.

Die Idee und das Konzept fand auch beim Ministerium für Wissenschaft und Kunst Anerkennung, was sich in Form einer großzügigen Unterstützung durch das Niedersächsische Vorab zeigte. Hierfür sind wir dem Ministerium zu großem Dank verpflichtet.

Abschließend gebührt auch Frau Dr. Angela Weyer und dem Hornemann Institut der HAWK, das von Anfang an in das Tagungskonzept und die Vorbereitung eingebunden war und die Redaktion des Tagungsbands übernommen hat, ein großer Dank.

Prof. Dr. Michael von der Goltz
Studiendekan
Hildesheim, Januar 2018

Wissenstransfer ist wichtig



Gleich aus mehreren Gründen habe ich diesen Jubiläumsband der Restaurierungs-Studiengänge an der HAWK sehr gerne in die Schriftenreihe des Hornemann Instituts aufgenommen: Zum einen ist die „Konsolidierung“ ein praxisbezogenes und interdisziplinäres Thema von großer wissenschaftlicher Relevanz, auf dem viele weitere Erhaltungsmaßnahmen von Kulturgut aufzubauen. Zum anderen passt die hier fokussierte „Kommunikation“ über die spezifische Konservierungspraxis in verschiedenen Materialbereichen sehr gut zur Hauptaufgabe des Hornemann Instituts, den internationalen Wissenstransfer, den wir auch vor allem über E-Learning Kurse, E-Publishing oder Veranstaltungen für verschiedene Materialbereiche der Restaurierung leisten. Last, but not least feiert auch das Hornemann Institut Geburtstag: Ende 2018 ist unser 20jähriges Jubiläum. Die Tagung wird anhand thematischer Schwerpunkte und repräsentativer Fallbeispiele erstmalig den bislang vernachlässigten Austausch über materialspezifische Konservierungspraktiken zwischen Fachleuten unterschiedlicher Materialbereiche vorantreiben, also deren Übertragbarkeit auf weitere Objektgruppen prüfen. Die HAWK ist für ein solches materialübergreifendes Thema ein idealer Ausgangspunkt, unterhält sie doch eine in Deutschland bemerkenswerte Fülle an Studienrichtungen der Konservierung/Restaurierung. Diese besitzen zudem in Forschung und Lehre, u. a. im Bereich der Plasmatechnik, Alleinstellungsmerkmale innerhalb Deutschlands, die auf der Tagung und in dieser Publikation durch hauptamtliche Professor/inn/en wie auch Nachwuchswissenschaftler/innen vertreten sind. Gleichzeitig werden hier erstmals noch unpublizierte Ergebnisse von interdisziplinären Forschungsprojekten an der HAWK oder anderen Hochschulen veröffentlicht.

Bei der Tagung haben sich Fachleute aus Deutschland, Großbritannien, Italien, Österreich, Schweiz, Tschechien

und Malta beteiligt, an der Poster-Sektion zudem Kolleg/innen aus Ägypten, dem Iran, Ecuador und den USA. Damit setzt diese Tagung die Reihe internationaler Tagungen des Hornemann Instituts fort und wird mit dazu beitragen, das Alleinstellungsmerkmal der HAWK im Bereich Erhaltung von Kulturgut in Norddeutschland zu stärken und die Kooperation mit Forscher/inne/n anderer Länder zu fördern. Gleichzeitig bemüht sich das Hornemann Institut seit seiner Gründung als EXPO Projekt der Stadt Hildesheim immer um die örtliche Verankerung des Tagungsthemas. Dazu bieten wir immer mindestens einen Vortrag öffentlich und kostenfrei an. Bei dieser Tagung gab es einen öffentlichen Abendvortrag, der das Tagungsthema mit dem großen Interesse der Hildesheimer Bevölkerung an der hochkarätigen ägyptischen Sammlung ihres Roemer- und Pelizaeus-Museums zusammenbrachte: Nichts geringeres als Funde aus dem Grab des Tutanchamun im Ägyptischen Museum Kairo und die Konsolidierung der Totenmaske von Tutanchamun waren Themen, die das örtliche Publikum anzogen und die Bedeutung qualifizierter Erhaltungsmaßnahmen unterstrichen. Dieser Band wird die neuen Erkenntnisse langfristig der (Fach-)Öffentlichkeit erhalten. Als erstes bedanke ich mich bei den Referent/inn/en der Tagung und den Autor/inn/en der vorliegenden Beiträge und der Poster, denn ohne sie wäre beides nicht möglich gewesen. Sie sind es, die uns durch ihre arbeitsintensive Forschung helfen, unser Kulturgut für spätere Generationen möglichst gut zu erhalten. Meine Institutskolleginnen Dipl.-Rest. Barbara Hentschel M.A. und Roksana Jachim M.A. haben mich sehr kompetent bei der Redaktion unterstützt. Mein besonderer Dank gilt meiner hauptsächlichen Mitstreiterin, Dipl.-Rest. Ina Birkenbeul, der wir u. a. die Idee zu diesem besonderen Tagungsthema verdanken. Unserer besonders aktiven Mitstreiterin bei der Tagungskonzeption, Prof. Dr. Dipl.-Rest. Nicole Riedl-Siedow (1971-2017), widmen wir dieses Buch mit Dank und Hochachtung für ihr großes Engagement, ihre enorme Fachkompetenz und vieles mehr.

Dr. Angela Weyer M.A.,
Leiterin des Hornemann Instituts der HAWK
Hildesheim, Januar 2018